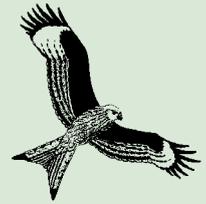


DDA-Aktuell 2/2006

April 2006



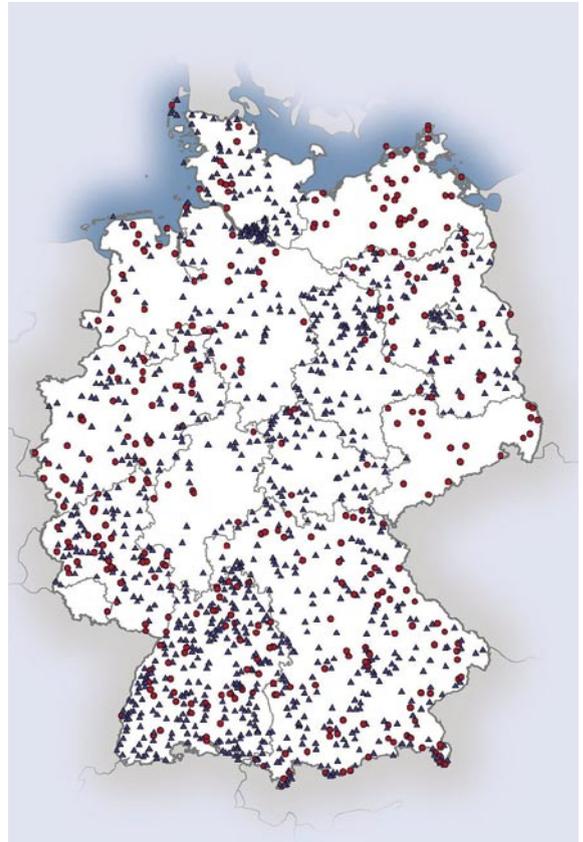
Schon über 1.000 Mitarbeiter beim Monitoring häufiger Brutvögel!

Weiterhin ungebrochenen Zulaufs erfreut sich das neue Monitoring häufiger Brutvögel in der Normallandschaft. Mit Stand vom 31.12.2005 werden inzwischen bundesweit über 1.000 der 100 ha großen Probeflächen mittels der Linienkartierung bearbeitet.

2004 wurde mit dem Aufbau eines Monitorings begonnen, mit dem die Bestandsentwicklung der häufigen Brutvogelarten erstmals repräsentativ für ganz Deutschland verfolgt werden soll. Im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz und in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt wurden über 2.500 jeweils 100 ha große Untersuchungsflächen festgelegt, die gewährleisten, dass qualifizierte Aussagen sowohl für die sechs Hauptlebensraumtypen (Wald, Siedlung, Grünland, Ackerland, Sonderbiotope, Sonderkulturen) als auch für die 21 Standorttypen Deutschlands möglich sein werden. Mit der Linienkartierung werden alle Brutvögel beidseits einer ca. 3 km langen Route innerhalb dieser Probeflächen an vier Terminen pro Saison kartiert. Nach den etwa zwei- bis vierstündigen Kartiergängen, also insgesamt maximal 16 h Freilandarbeit, ist etwa noch einmal die gleiche Zeit in die Auswertung der Daten am Schreibtisch zu stecken. Mit An- und Abfahrt sowie der Teilnahme an Schulungs- und Informationsveranstaltungen fallen somit für jede Probefläche rund 40 h an. Damit erbringen Deutschlands Avifaunisten allein in diesem Monitoringprogramm alljährlich ein ehrenamtliches Engagement von deutlich mehr als 40.000 Stunden! Die so gewonnenen Ergebnisse werden vielfältig eingesetzt. Sie sind beispielsweise Grundlage für Rote Listen oder Basis eines zielorientierten Managements von Schutzgebieten. Auch der Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt wird anhand dieser Vogeldaten berechnet. Der Erfolg des Programms ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass alle Mitarbeiter regelmäßig kostenlos mit umfassenden Informationen und Materialien versorgt werden, u. a. auch den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“, einem 792 Seiten starken Werk, das viele Tipps für die Feldarbeit enthält.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an den zuständigen Landeskoordinator (s. Tabelle).

Sie können sich aber auch gerne bei Alexander MITSCHKE informieren, der den Kontakt zum Landeskoordinator herstellen wird. Adresse: Hergartweg 11, 22559 Hamburg, Tel 040/81956305, e-Mail: mitschke@dda-web.de, Homepage: www.dda-web.de.
Alexander Mitschke



Die Karte zeigt die freien Probeflächen (rote Punkte = freie Bundesflächen), für die noch Mitarbeiter gesucht werden. Inzwischen haben sich zahlreiche Bundesländer – aber (noch) nicht Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Sachsen – entschlossen, auch auf Landesebene ein solches Monitoring durchzuführen. In diesen Ländern werden zusätzliche Probeflächen angeboten, die, sofern sie noch nicht bearbeitet werden, ebenfalls dargestellt sind (blaue Dreiecke = freie Landesflächen).

Landeskoordinatoren des Monitorings von Brutvögeln in der Normallandschaft.

BL	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon
BB	Ryslavý	Torsten	Staatl. Vogelschutzwarte, Dorfstraße 34	14715	Buckow b. Nenn- hausen	033878/909914
BE	Schulz	Werner	Dresdener Straße 38	10179	Berlin	030/27593774
BW	Schmidt	Daniel	NABU-Vogelschutzzentrum, Ziegelhütte 21	72116	Mössingen	07473/1022
BY	Lanz	Uli	LBV, Eisvogelweg 1	91161	Hilpoltstein	09174/4775-31
HB	Eikhorst	Werner	Julius-Leber-Straße 157	28329	Bremen	0421/464928
HE	Stübing	Stefan	Eckhardstr. 33 ½	64289	Darmstadt	06151/9672631
HH	Mitschke	Alexander	Hergartweg 11	22559	Hamburg	040/81956304
MV	Feige	Klaus-Dieter	Lewitzweg 23	19372	Matzlow	038726/206006
NI	Mitschke	Alexander	Hergartweg 11	22559	Hamburg	040/81956304
NW	Skibbe	Andreas	Dellbrücker Mauspfad 304	51069	Köln	0221/877801
RP	Lippok	Ewald	Wismarer Straße 9	56075	Koblenz	0261/51212
SH	Mitschke	Alexander	Hergartweg 11	22559	Hamburg	040/81956304
SL	Fricke	Jens	Alter Stadtweg 140	66125	Saarbrücken	06897/763577 (d.)
SN	Nachtigall	Winfried	Sächs. VSW Neschwitz, Park 2	02699	Neschwitz	035933/31115
SN	Tolkmitt	Dirk	Heinrich-Budde-Str. 5	04157	Leipzig	0341/9122070 od. 20072312
ST	Fischer	Stefan	Staatl. VSW, Zerbster Str. 7	39264	Steckby	039244/940917
TH	Frick	Stefan	Neuerbe 26	99084	Erfurt	0361/6436242

Treffen der Gänse- und Schwanenzähler

Bei eisigem, aber herrlich sonnigem Winterwetter fanden sich am 28. Januar 2006 rund 40 Zähler und Koordinatoren in Dömitz im mecklenburgischen Elbetal ein, um über die Erfassungen der Gänse und Schwäne an der Elbe zu diskutieren. Der Raum im NABU-Besucherzentrum Elbtalau in der urigen Festung am Elbufer war damit bis auf den letzten Platz gefüllt. Anlass der Zusammenkunft waren die Bemühungen, die Erfassung der Gänse und Schwäne im Elbetal zwischen Magdeburg und Hamburg und der unteren Havelniederung bundeslandübergreifend zeitlich und räumlich besser aufeinander abzustimmen und die Methodik dahingehend zu regeln, dass die bislang weit verbreitete „Unbestimmte Feldgans“ mittelfristig von den Zählbögen

verschwindet. Ein wichtiges Anliegen des Treffens war auch der persönliche Kontakt und Austausch der Zählerinnen und Zähler untereinander sowie mit den Koordinatoren – so manche sonst aufwändigen Abstimmungen konnten in diesem Rahmen herbeigeführt werden. Und nicht zuletzt war es für alle Beteiligten überaus motivierend und erheiternd, Beobachtungen und Anekdoten auszutauschen.

In seinem Beitrag stellte Stefan JANSEN die Ergebnisse vergangener Zählungen an der Elbe sowie die Überlegungen zur Fortführung in den kommenden Jahren vor, und Johannes WAHL erläuterte den bundesweiten und internationalen Hintergrund der Zählungen und die Notwendigkeit abgestimmter Erfassungen für Rastbestandsschätzungen und Trendberechnungen.

Thomas HEINICKE gab interessante Hinweise und „Kniffe“ für die Bestimmung von Gänsen und Schwänen, die auch bei erfahrenen Zählern für den einen oder anderen Aha-Effekt sorgten. Bernd OLTMANNs



Teilnehmer des Zählertreffens am 28. Januar 2006 auf der Festung in Dömitz an der Elbe.

Foto: O. SCHUHMACHER

und Johannes PRÜTER stellten die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsens und erste Ergebnisse der Effizienzkontrollen im Rahmen des ProLand-Programms des Landes Niedersachsen im Bereich des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“ vor. Claudia PEERENBOOM stellte den Zählerinnen und Zählern in Niedersachsen die durch die Anpassung an die EU-Vogelschutzgebiete notwendig gewordenen Änderungen der Wasservogelzählgebiete vor.

Doch was wäre eine solche Zusammenkunft ohne die Diskussionsobjekte auch einer näheren Betrachtung zu unterziehen? Mehrere Tausend Gänse (überwiegend Tundrasaatgänse) und mehrere Hundert Schwäne (darunter vier beringte) ließen sich während der nachmittäglichen Exkursion bei besten Lichtverhältnissen beobachten. Und als wäre er bestellt, scheuchte ein Seeadler den Gänsetrupp schließlich auf und führte sehr anschaulich vor Augen, mit welchen Herausforderungen die Zähler in dieser Region häufig zu kämpfen haben.

Bei einer wärmenden Tasse Kaffee und Kuchen klang dieses Treffen in der Dömitzer Festung aus, das ehrenamtliche und hauptamtliche Zählerinnen und Zähler aus fünf Bundesländern zusammenführte. Einmal mehr wurde deutlich, wie gerne solche Veranstaltungen wahrgenommen werden, bei denen man – im Gegensatz zu den Zählungen – einmal nicht alleine unterwegs ist. Das zum Abschied vielfach geäußerte „Bis zum nächsten Mal“ wird daher sicherlich in die Tat umgesetzt werden.

Ganz herzlich möchten wir Oliver SCHUHMACHER vom NABU-Besucherzentrum Elbtalaue und seinen Mitarbeiterinnen danken, die der Veranstaltung einen freundlichen und – angesichts des langen Tages auch nicht ganz unwichtig – leckeren Rahmen bereiteten.

Interessenten an den länderübergreifenden Gänse- und Schwanenzählungen und weiteren Wasservogelerfassungen sind jederzeit herzlich willkommen und können sich gerne bei Johannes WAHL melden (Steinfurter Str. 55, 48149 Münster, E-Mail: wahl@dda-web.de).
Johannes Wahl

Stiftung Vogelmonitoring

Die Arbeit der Stiftung Vogelmonitoring konnte 2005 erfolgreich fortgesetzt werden. Pünktlich zum Saisonstart im Frühjahr wurden die Erfassungsunterlagen für den „Atlas deutscher Brutvogelarten“ ausgeliefert. Die Heinz-Sielmann-Stiftung hat die Erstellung des Pilotatlas großzügig gefördert und wird auch eine weitere Atlasbroschüre finanzieren, die im Frühjahr 2006 alle ADEBAR-Mitarbeiter über den Stand und den Fortgang



des Projekts informieren wird. Dem Vorstand der Heinz-Sielmann-Stiftung, Herrn Walther STELTE und Heinz LENZ, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenso Herrn Ullrich SIMMAT für die Begleitung des Projekts. Auf den persönlichen Einsatz von Prof. Franz BAIRLEIN geht die Unterstützung seitens der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zurück, die sich ebenfalls langfristig engagieren wird. Und auch der Deutsche Rat für Vogelschutz hat seinen Beschluss der Mitgliederversammlung 2005 umgesetzt und das Atlasprojekt mit einem namhaften Betrag unterstützt.

Trotz umfangreicher Ausgaben im Rahmen des ADEBAR-Projekts konnte auch das Stiftungsvermögen ausgebaut werden. Durch weitere Zustiftungen, maßgeblich durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten sowie einer Reihe von ornithologischen Landesverbänden und privaten Förderern, konnten inzwischen über 50.000,- Euro angelegt werden. Stefan GARTHE und Regina KRONBACH hatten und haben als Schatzmeister des DDA die finanztechnische Abwicklung der Stiftungsvorhaben stets fest im Griff. Die Stiftungsarbeit braucht auch Ihre Unterstützung oder die Unterstützung Ihres Vereins! Zustiftungen und Spenden sind jederzeit willkommen und steuerlich absetzbar. Unsere Bankverbindung: Kto. 47718 201, Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20). www.vogelmonitoring.de

Kai Gedeon

Umfrage zur Ornithologischen Schriftenschau

Seit 35 Jahren werden in der Ornithologischen Schriftenschau ornithologische Zeitschriftenartikel aus aller Welt referiert und für einen großen Leserkreis zugänglich gemacht.

Aufgrund kontinuierlich zurückgehender Abonentenzahlen und der mehrfach von Abonnenten und Interessenten an uns gerichteten Bitte, die Referate zeitnah und leicht recherchierbar bereitzustellen, wurde auf der DDA-Mitgliederversammlung 2005 beschlossen, die Ornithologische Schriftenschau zu modernisieren, nutzerfreundlicher zu gestalten und mittelfristig in eine Online-Datenbank zu überführen. Der Bezug einer gedruckten Version soll auch weiterhin möglich sein. Um dabei die Wünsche der derzeitigen und potenziellen Nutzer bestmöglich zu berücksichtigen, führt der DDA eine Befragung durch. **Bitte machen auch Sie mit!** Das auf der Homepage des DDA (www.dda-web.de) herunterladbare Formular sollte ausgefüllt bis zum **15. Mai 2006** an die DDA-Geschäftsstelle (Zerbster Str. 7, 39264 Steckby; Fax: 039244 940919; info@dda-web.de) übermittelt werden.

Unter den Teilnehmern der Umfrage können wir dank der Spende des AULA-Verlags einmal das neue Kompendium der Vögel Mitteleuropas (BAUER et al. 2005) sowie ein Jahresabonnement der VOGELWELT verlosen.
Stefan Fischer

Perspektiven eines bioakustischen Monitorings

Die Fortschritte auf dem Gebiet der digitalen Signalverarbeitung und Mustererkennung in den letzten Jahren lassen eine Anwendung von automatisierten Verfahren zur akustischen Erkennung von Tierstimmen in greifbare Nähe rücken. Am 11. Februar 2005 berieten am Institut für Biologie der Humboldt-Universität zu Berlin Vertreter aus Umweltbehörden und Verbänden, Informatiker, Biologen und Akustiker darüber, wie akustische Methoden im Interesse des Naturschutzes für die Erfassung des Artenspektrums genutzt werden können. Der gemeinsam von dem zum Naturkundemuseum der Humboldt-Universität gehörenden Tierstimmenarchiv und dem Institut für Informatik der Universität Bonn organisierte Workshop „Perspektiven eines bioakustischen Monitorings“ sollte eine Brücke zwischen theoretischen Möglichkeiten und den Bedürfnissen des praktischen Naturschutzes schlagen. In drei Übersichtsvorträgen wurde die Thematik aus unterschiedlichen Gesichtswinkeln beleuchtet. Martin FLADE (Landesumweltamt Brandenburg) gab einen Überblick über Erfordernisse und Methoden des Tierartenmonitorings, Karl-Heinz FROMMOLT (Humboldt-Universität) ging vor allem auf Probleme ein, die bei der Erfassung von Tierstimmen im natürlichen Habitat auftreten und zeigte damit Möglichkeiten, aber auch Einschränkungen für eine rein akustische Erfassung auf. Frank KURT und Rolf BARDELI (Universität Bonn) stellten informationstheoretische Lösungsansätze zur automatisierten Erkennung von Vogelstimmen vor.

Die Vorträge und die anschließende Diskussion verdeutlichten, dass automatisierte, auf einer akustischen Mustererkennung beruhende Methoden zur Erfassung von Vogelstimmen eine wertvolle Ergänzung der bereits laufenden Methoden des Vogelmonitorings bilden können. Einsatzmöglichkeiten wurden insbesondere bei der Erfassung selten oder zu ungünstigen Zeiten (nachts) rufender Arten (Eulen, Rallen) gesehen. An der Vogelwarte Helgoland wird u. a. bereits eine automatisierte Aufzeichnung von Flugrufen zur Beobachtung des Vogelzugs genutzt. Ein weiterer Einsatzschwerpunkt wird in Gebieten gesehen, die schwer zugänglich sind (z. B. in Röhrichtbeständen), oder wo Störungen der Brutvögel während der Erfassung so minimal wie möglich gehalten werden sollen. Ein großer Vorteil der akustischen Erfassung besteht in der Überprüfbarkeit der Daten. Im Zweifelsfall besteht die Möglichkeit, die „Originaldaten“ auch noch nach Jahren zu sichten, da die unmittelbaren Beobachtungen gespeichert werden. Bis es zu einem breiten Einsatz der Methoden kommen kann, ist jedoch noch umfangreiche Entwicklungsarbeit sowohl auf dem Gebiet geeigneter Aufzeichnungsverfahren als auch in der Entwicklung von Algorithmen der Auswertung zu leisten. Auf die unmittelbaren Beobachtungen geschulter Ornithologen,

wo neben dem Gesang auch visuelle Informationen genutzt werden, wird man auch in Zukunft nicht verzichten können.

Karl-Heinz Frommolt

Reinhard Gnielka zum 75. Geburtstag

Am 26. Februar 2006 beging Reinhard GNIELKA in beneidenswerter Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag.

Er ist wohl einer der hartnäckigsten Avifaunisten. Seine inzwischen 42-jährige Datenreihe (seit 1964) über die Brutvögel des Südfriedhofs in Halle, viele Tausend Nestkarten von verschiedensten Vogelarten, die Herausgabe der Brutvogelatanten des Südtails von Sachsen-Anhalt (zusammen mit J. ZAUMSEIL) und des Altmarkkreises Salzwedel sowie über 120 avifaunistische Publikationen mögen dies belegen. Allein für den Salzwedelatlas hat der Jubilar als „Ruheständler“ 724 Nächte im Untersuchungsgebiet verbracht, davon 282 im Zelt!

Reinhard GNIELKA hat zwar stets lokale Avifaunistik betrieben, dabei aber auch immer über die Grenzen Sachsen-Anhalts geschaut. Als Mathematiker hat er vor leichtsinnigem Umgang der Avifaunisten mit Zahlen gewarnt, und mit seiner Kartieranleitung für den Brutvogelatlas Sachsen-Anhalts hat er bereits 1990 einen der Vorläufer des Methodenhandbuchs produziert.

Über die fachliche Arbeit hinaus hat sich Reinhard GNIELKA insbesondere auch durch systematische Nachwuchsarbeit verdient gemacht. Als Lehrer gelang es ihm immer wieder, naturinteressierte Schüler für die Ornithologie zu begeistern. Über 30 Jahre hat er Arbeitsgemeinschaften geführt, Interessen geweckt, gelenkt und gefördert. Der Fachgruppe Ornithologie (heute Ornithologischer Verein Halle e.V.) gehört er seit 1954 an. Vom Interessenten mauserte er zügig zum qualifizierten Feldbeobachter mit Problembewusstsein. 10 Jahre nach Eintritt in die Fachgruppe wurde er zum Leiter gewählt und blieb es über 42 Jahre bis Januar 2006. Zur Wiederwahl trat er nicht nochmals an; der neue Vorstand verlieh ihm umgehend die Ehrenmitgliedschaft.

Reinhard GNIELKA hat sich nach dem Salzwedelatlas neue Ziele gesetzt, kartiert mit Hochdruck in weiteren Kreisen im Norden Sachsen-Anhalts und trägt so zum Gelingen des deutschlandweiten Brutvogelatlasprojekts bei. Sollte dabei ein lange von ihm geplantes Projekt, die Avifauna Sachsen-Anhalts, in den Hintergrund geraten, wird die Aufgabe als Herausforderung für die jüngeren Avifaunisten des Landes übrig bleiben.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin viel Freude an den geplanten privaten und ornithologischen Aktivitäten und die dafür nötige Gesundheit.

Stefan Fischer, Robert Schönbrodt



Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.,
Geschäftsstelle, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby
Tel.: 039244-940918, Fax: 039244-940919
eMail: info@dda-web.de